Ein Bericht von Markus Müller, Nürnberg

Nach einem sehr frühen guten Frühstück erreichen wir den schon mit Läufern gefüllten Eisenacher Marktplatz. Wir, das sind unsere Fans Britta und Dirk Wackernagel und Gabriele Holters aus Nürnberg die uns begleiten. Steffen Brost aus Bad Düben und ich sollen laufen. Rainer Koch, Ultratalent aus Dettelbach bei Würzburg, liegt schon in Führung.....allerdings nur vor den Klohäusern die direkt in einer Seitenstrasse zum Start aufgebaut sind. Ein Hubschrauber knattert über uns. Die „Erfinder“ des Rennsteig formieren sich zum Gruppenfoto. Vor 29 Jahren waren Sie die Ersten die sich auf den Weg machten und DEN deutschen Ultramarathon Klassiker erfanden:
.....5, 4, 3, 2, 1, START

Am 13.Mai 73 machten sich Hans- Joachim Römhild, Wolf- Dieter Wolfram, Jens Wötzel und Hans- Georg Kremer auf den Weg. Ca. 100km von der Hohen Sonne bei Eisenach bis nach Masserberg.Sie benötigten knapp 10 h. 1974 wurde der GutsMuths-Gedenklauf mit einer Streckenlänge von 82 km ausgeschrieben. Von 12 Startern erreichten 8 gemeinsam das Ziel in Neuhaus nach 10:35h. 1975 waren es schon 702 LäuferInnen auf der langen Strecke von Heuberghaus nach Neuhaus (82 km) erfolgreich.

Startschuss. Mit 1474 LäuferInnen laufen Steffen und ich durch die Fussgängerzone. Schon nach einem Kilometer geht es hoch in den Wald. Der Hubschrauber dröhnt vor uns. Fast in Augenhöhe wartet er auf die Läuferschlange, die sich über eine Wiese windet. Nur knapp knattert er in einer engen Kurve 15-20m über unsere Köpfe hinweg. Die erste Verpflegungsstation wird noch von einigen ausgelassen.
Markus auf dem Inselsberg Neue Ausspanne

Bei km 12 und 17 sieht man den professionellen Aufbau der Getränkestationen: sehr weit auseinandergezogene Tische mit deutlicher Kennzeichnung der einzelnen Getränke. Nette HelferInnen reichen uns die Getränke. Hier verliert man keine Zeit. Mülleimer oder Müllsäcke warten auf die leeren Pappbecher einige Meter weiter. Da kann sich so mancher Veranstalter noch etwas abschauen.

Nach einem steileren Stück, dass ich wie immer gehend zurück lege, sind wir schon auf dem Inselsberg (922m). So schlimm war das ja gar nicht! Gabriele, Britta und Dirk jubeln Steffen und mir zu, bevor es steil einige Treppen hinabgeht. Es folgt ein ziemlich „giftiges“ Stück bergab. Richtig laufen traue ich mir hier nicht. Ein paar Tropfen Regen. Wanderer der Rennsteigwanderung stoßen zu uns auf die Strecke und beleben den Kurs. „Wenn wir gleich bei der Verpflegungsstation „Ebertswiese“ sind, haben wir die Hälfte und dann sind es nur noch 37 km“ meint Steffen. Einige wandernde Mädels die das hören, stöhnen auf. Von Schnepfenthal kommend, ist ihr Ziel Oberhof nach 35 km.
Der Himmel reisst auf. Sonne flutet über die Wiesen.
Kilometer 40: Verpflegungspunkt "Neue Ausspanne"

„380,381,382“zählt ein Helfer lautstark. 3:41 h haben wir für die erste Hälfe gebraucht. Halbzeit und Schleimzeit. Hier gibt es den leckeren und für Rennsteiginsider legendären Heidelbeerschleim vom SV Grün-Weiß Floh. Schmeckt wirklich gut. Besser als der Name verspricht.
Ich verkneife mir eine gemütliche sonnige Rast auf der Wiese und nutze den Anstieg zum Glasberg als aktive Gehpause. Kurz vor der Getränkestelle „Neue Ausspanne“ (40,8 km) sehe ich Britta beim fotografieren.
Nun wird es härter und kälter. Schon zum zwanzigsten Mal ziehe ich meine langen Hemdsärmel wieder runter. Ich nutze die gute Aussicht auf das Thüringer Land, als Ausrede für eine Gehpause, beim flachen Anstieg über den „Wachsenrasen“. „Wann kommt endlich km 50“ ächzt ein Mitläufer. Mir kommt es auch schon etwas weit vor und tatsächlich da taucht schon das Schild „Getränkestelle Gustav-Freytag-Stein 51.1km“ auf.

Beim „Grenzadler“ stehen wieder unsere Fans. Sooft bin ich das gar nicht gewohnt. Wasser, Cola, Kuss „So werden Läufer motiviert“ kommentiert gleich der Sprecher. 5:28h bei 55 km. Ich bin gut in der Zeit und der Sieger schon auf dem Weg zur Dusche.
Davor liegt für mich noch der Große Beerberg, mit 982 m die höchste Erhebung im Thüringer Wald. Hier ziehen zwei Segelflieger ihre Achten.
Steffen und..... .....Markus auf ihren letzten 200 m

„Höchster Punkt der Strecke 982 m / 62,9 km“ sagt das Schild. Jetzt geht es nur noch bergab. Aber für einen Endspurt sind 11,3 km doch zu lang.
Vorsicht auf der abfallenden Wiese zur letzen Getränkestelle „Kreuzwege“. Hier stehen einige Zuschauer. Kurz danach 70 km, 6:57h, prima in der Zeit. Beim überqueren einer Skipiste sind die Ansagen im Ziel zuhören und Schmiedefeld zusehen. Jetzt geht es schön bergab und ich kann es richtig rollen lassen. Vorbei an einer Gartenkolonie, die ersten Häuser, ein letzter Anstieg, nur 2-3 Höhenmeter aber anstrengend! Dann kommt der Zielbereich in Sicht, Endspurt, 7:20:37.
Adalbert Grüner von Non Stop Brakel wartet im Zielkanal auf mich, um mir zu gratulieren. Ab km 40 waren wir immer nah zusammen.

Die Duschen im neu errichteten Duschgebäude sind überschwemmt und lauwarm Aufgrund der Dauerberieselung. Dafür gibt es keine Warteschlangen. Schwieriger ist es, meine Fans wiederzufinden. Die Zeit überbrücke ich mit dem Anstellen bei der Urkundenausgabe. Prinzipiell sehr effektiv, aber was ist eigendlich wenn es regnet? Ein Zelt für Urkunden und T-Shirt Ausgabe mit gleichzeitigem Treffpunkt wäre nicht schlecht.
Ein wirklich toll organisierter Lauf geht zu Ende. Ich habe schon herbe Enttäuschungen bei „Klassikern“ erlebt. Hier war ich von der liebevollen Perfektion begeistert.

Ich komme bestimmt wieder.
Übrigens, Thomas Miksch war nach 5:16:00 h als erster unter der Dusche!